

16. FINA World Masters Championships

07. bis 16. August 2015, Kazan (Russland)

Der dritte Wettkampftag der Masters WM in Kazan begann für die DSV Masters Schwimmer und Schwimmerinnen mit der Königsstrecke 400 Meter Lagen. Das bedeutete am frühen Morgen viel Platz beim Einschwimmen und eine beschauliche Abwicklung der Wettkämpfe. Hurra! Wir können nun auch bei den längeren Strecken im Preliminary Call Room warten, ein Gymnastikraum mit kühler Luft zum Atmen und vielen Bänken und Turnmatten, auf denen man sitzen, liegen oder sich vorm Start lümmeln kann, wie auch immer jeder es individuell gern hat. Hier warten wir in Ruhe und werden dann von einem Guide zum Final Call Room geführt, das flutscht!



Der Preliminary Call Room ist ab sofort der erste Treffpunkt für alle Starter/innen. Foto: Michael Prüfert.

Konzentration und Lockerheit

Die Stimmung ist an diesem Tag voll auf den Wettkampf konzentriert. Alle Masters Athleten sind jetzt richtig „angekommen“ und haben sich den Aquatic Palace als ihre persönliche Wirkungsstätte der Woche einverleibt. Inzwischen weiß jeder, wo die kleine Cafeteria ist (auf dem Weg zum Final Call Room), wo es gutes und günstiges russisches Mittagessen gibt. Inzwischen wissen die meisten Athleten, dass die Umkleiden ganz am Ende der verwinkelten Flure etwas leerer und angenehmer sind, als die überfüllten Räume gleich vorn. Niemand verläuft sich mehr. Mancher glänzt hier sogar mit Insiderwissen, zum Beispiel über die nicht gekennzeichneten Toiletten, die in den ersten Tagen

frei waren, weil keiner mit ihnen rechnete. Kurzum, man kennt sich aus in der größten Schwimmhalle der Welt - und kann sich daher voll auf seinen Start konzentrieren.

Andererseits entwickelt sich in der Community der Masters Girls und der Masters Boys so etwas wie eine Chat-Kultur der jeweiligen Konkurrenz, die sich nun schon zum zweiten oder dritten Mal am Vorstartbereich trifft, sich dazu vielleicht schon zwei oder dreimal bei der Siegerehrung getroffen hat und sich freundlich begrüßt. Einige schnattern sofort drauflos, andere sind etwas stiller, das ist bekanntlich eine durch und durch persönliche Sache vor dem Start. Trotzdem ist eine Entwicklung zu spüren, die eine zunehmende Konzentration auf den Wettbewerb mit anwachsender Lockerheit amalgamiert. Es kann also losgehen mit den Wettkämpfen des heutigen Tages!

28 Medaillen für DSV Masters an Tag 3

Drei Wettbewerbe für Männer und Frauen werden ausgetragen: 400 Meter Lagen, 200 Meter Freistil und 50 Meter Schmetterling. Die DSV Masters feierten wieder einen nennenswerten Tageserfolg mit 10 Gold-, 15 Silber- und 3 Bronzemedailles.

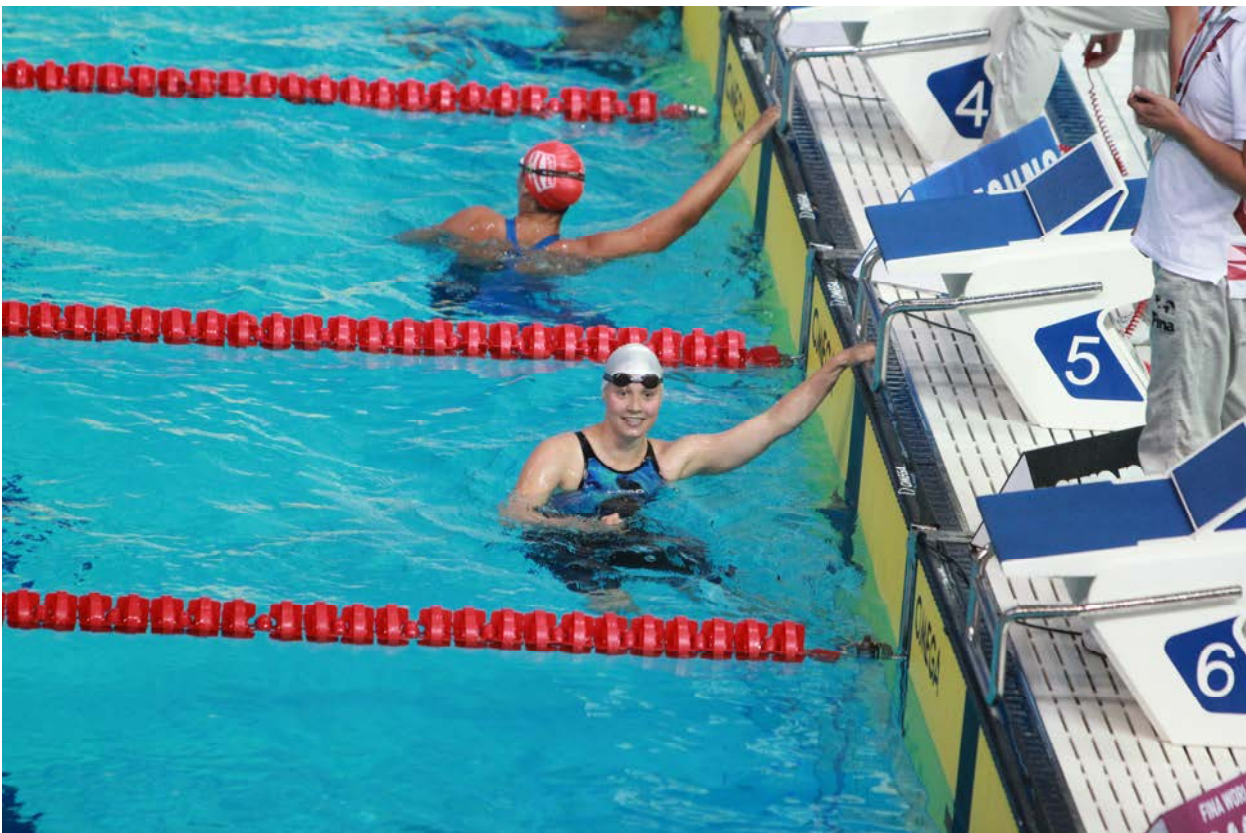


Start der Frauen im Aquatic Palace bei der WM in Kazan. Foto: Michael Prüfert.

Die deutschen Weltmeister des Tages über 400 Meter Lagen der Frauen sind Helga Reich (AK 75, SC Wiking Herne) und Brigitte Merten (AK 65, SG Neukölln Berlin). Für Helga Reich war dies der zweite Titel, für Brigitte Merten der erste in Kazan. Annett von Rekowski (SG Bayer Uerdingen) siegte in der Altersklasse 35 in guten 5:31,93 Minuten, und Jenny Wachsmuth (AK 25, Dresdner

SG) holte ihren drittes WM-Gold nach 3 Kilometer Freiwasser und 800 Meter Freistil im Becken auch über 400Meter Lagen. Bravo Mädels!

Bei den Jungs hatten wir über 400 Meter Lagen leider keine Goldhasen im Rennen, aber dafür drei Vizeweltmeister, darunter Jochen Hanz (AK 35, SG Neukölln Berlin), der als Dritter anschluss, dann aber durch die Disqualifikation des dänischen Kollegen Claus Lerche Iversen zur Vizemeisterschaft in der Altersklasse aufstieg. Erwähnung findet genau diese Konstellation, weil sie sich im morgigen Bericht leicht variiert wiederholen wird...



Jenny Wachsmuth (AK 25, Dresdner SG) schnappt sich in Kazan einen Titel nach dem anderen. Foto: Michael Prüfert.

Wunderbares Kampfgericht

An dieser Stelle muss lobend erwähnt werden, dass das Kampfgericht in Kazan schnell arbeitet wie der Wind: durch Handzeichen werden innerhalb weniger Sekunden vom Schiedsrichter alle Voten der Schwimm- und Wenderichter eingeholt, so dass unmittelbar nach dem Finish bekannt gegeben werden kann, ob das Ergebnis der Anzeigentafel offiziell ist oder nicht. Das ist beeindruckend, von Disqualifikationen - so unangenehm es auch ist - erfährt man damit kurz nach dem Anschlag. Auch das Live-Timing auf der Veranstaltungsseite (<http://masters.kazan2015.com/>) funktioniert schnell und perfekt! Man kann live verfolgen, wann ein Wettkampf endet und erhält sogleich die amtlichen Ergebnisse. Das ist einer WM würdig und für viele DSV Masters offensichtlich eine Wohltat - kaum einer, der oder die es nicht lobend hervorhebt. Wer nach Aushängen der Ergebnisse in Form von an Glastüren geklebten DIN A4 Zetteln sucht... Schnee von gestern! Im Aquatic Palace kann man vom Einschwimbereich aus auf Videoleinwänden die laufenden Start aktuell verfolgen und parallel die

Ergebnisse des Tages nachlesen. Auch die Rennen werden per Kamera eingefangen und auf einer Videoleinwand gezeigt. Soll ich weiter machen? Die Professionalität hier ist schlicht wunderbar!

Wie schon über die kürzeren 100 Meter glänzten die DSV Masters Frauen auch über 200 Meter Freistil mit acht Medaillen, darunter zwei Weltmeistertitel für das deutsche Team. Einen holte Marina Spottke (AK 35, Berliner TSC). Sie hat im Kopf-an-Kopf-Duell mit der Griechin Georgia Chatzigeorgiou gekämpft wie eine Löwin und sich über den Sieg gefreut wie eine Schneekönigin! Warum? Weil sie am Vortag die 100 Meter gewonnen hätte, aber wegen eines Starfehlers wurde sie disqualifiziert. Der zweiten deutsche WM-Titel über 200 Meter Freistil ging wiederrum an Jenny Wachsmuth aus Dresden, die sich damit schon ihr viertes Gold schnappte und ernsthaft darüber nachdenken muss, für den Rückflug Übergepäck anzumelden!



Susanne Spikermann (AK 45, SG Weinheim-Hohensachsen) sammelt in Kazan Silber und Bronze, Foto Michael Prüfert.

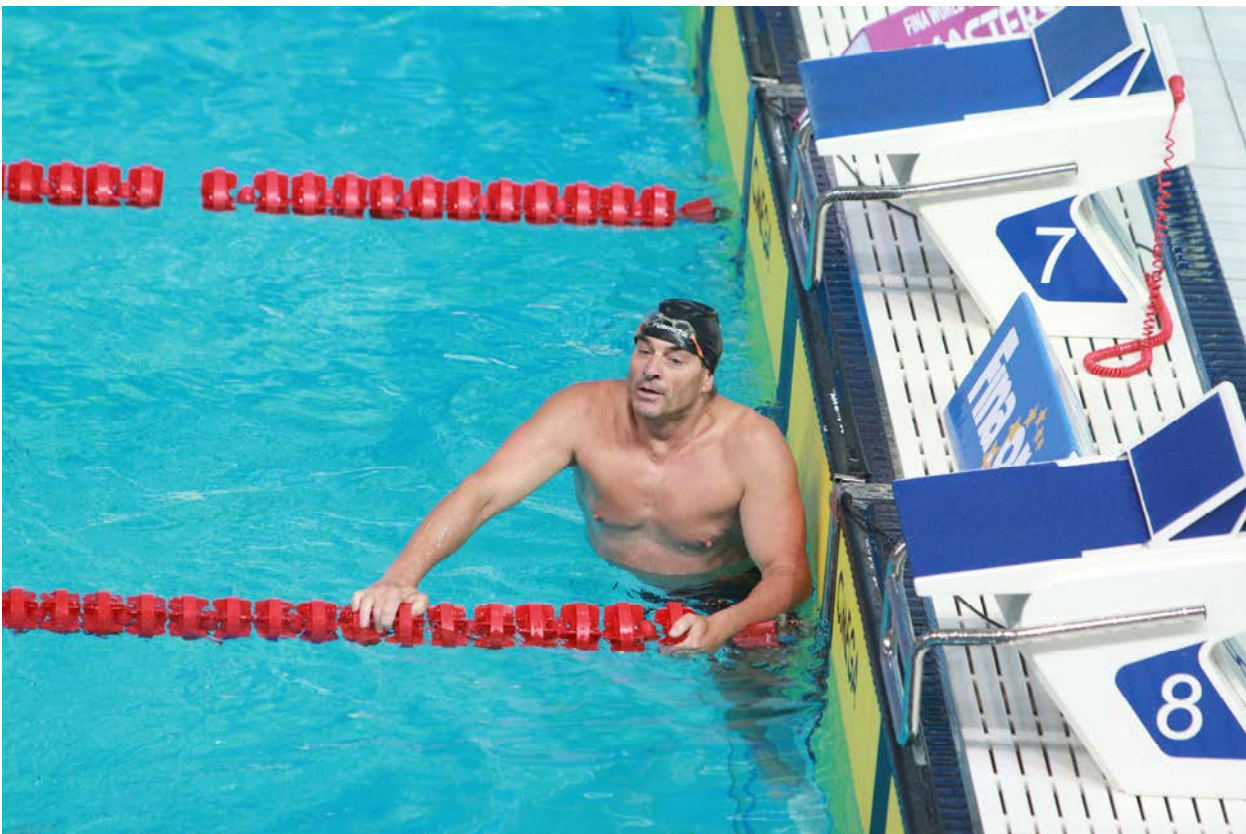
Bei den Herren holte Krassimir Entchev (SG Stadtwerke München) seine zweite Meisterschaft nach dem Titel über 100 Meter Freistil in der Altersklasse 60. Michael Prüfert (AK 50, SG Dortmund) schlug zum dritten Mal zu, und wieder führte er souverän das durchaus enge Feld vom Start bis zum Ziel an.

50 Meter Schmetterling als Generalprobe

Den Abschluss des dritten Tages bildeten die 50 Meter Schmetterling, die erste Kurzdistanz der Masters WM. Klassischerweise geht es bei 50 Meterrennen im Call Room, in den Übergangszonen und auf der Startbrücke zu wie in einem Ameisenhaufen. Mit 40 Läufen bei den Männern und 18 bei

den Frauen war dies aber nur die *Generalprobe* für den nächsten Tag, denn dort würden 59 Läufe der Männer und 25 der Frauen über 50 Meter Freistil folgen. Die Probe lief ausgezeichnet.

Christel Schulz (AK 75, SG Einheit Rathenow) holte ihren dritten Weltmeistertitel mit einem weiteren Championship Rekord in 40,33 Sekunden über 50 Meter Schmetterling. Sie war damit mehr als sechs Sekunden schneller als ihre Tschechische Kollegin Marcela Stastna aus Prag. So muss man sich das bei Christel vorstellen: sie schwimmt durch ihre Weltklasseformat meist ganz vorne weg ein einsames Spitzenrennen. Nur über 200 Meter Freistil gibt es eine Kollegin aus Japan, die seit Jahren eine starke Sparringspartnerin ist. Nur haben beide Damen bei dieser WM diese Strecke nicht gemeldet. Schade.



Rene Plaeschke (AK 60, HSG Uni Rostock) verfehlte den Sieg über 50 Meter Schmetterling knapp. Foto: M. Prüfert.

Ein weiterer WM-Titel über 50 Meter Schmetterling der Frauen ging an Sabine Morche-Bloch vom TSV Achim. Die Rekordsachbearbeiterin der DSV Masters, eigentlich über längere Distanzen am Start, dürfte sich darüber besonders gefreut haben. Bei den Herren können wir Deutschen nur mit einem Fast-Titel aufwarten: der Schwimmer und Wasserballspieler Rene Plaeschke (AK 60, HSG Uni Rostock) verfehlte den Sieg über 50 Meter Schmetterling nur knapp in 29,95 Sekunden.

Allen DSV Masters einen herzlichen Glückwunsch zu ihren heutigen Erfolgen!

*Bericht von Angela Delissen,
DSV Fachsparte Masterssport*